

Falcandus“ seine *Historia* also an Söhne der gelobten, politisch unterlegenen Partei? Immerhin war er überzeugt: „Wenn jemand in der Tat aus eigener Anlage und von Natur aus die Liebe zur Verewigung seines Namens empfangen hat, so dürfte freilich gerade die Erinnerung an die Väter seine Sehnsucht noch befeuern und seinem Vorhaben mehr Kraft geben, um das, was er erhofft, zur Reife zu bringen“¹⁶³. Vielleicht war gar eine Ermunterung der nachfolgenden Generation intendiert, die Verhältnisse bei Hof nochmals umzustürzen? Eine weitere Drehung des Glücksrades erschien dem Autor der *Historia* jedenfalls nicht unwahrscheinlich, schließlich warnte er im Prolog alle aktuell von Fortuna Begünstigten „sich selig zu preisen, damit sie nicht umgekehrt jedes Mal schreien müssen ‚Wie unglücklich sind wir‘, so oft sie vom Rang hoher Würde herabstürzen oder so oft die Fülle ihrer Güter irgendwie gemindert wird“¹⁶⁴. War Falcandus’ Werk vielleicht sogar die Schrift eines Erziehers jüngerer Parteigänger, in deren Windschatten er verlorenen Einfluss wiederzugewinnen hoffte? Angesichts der hier noch schlummernden Erkenntnispotenziale erscheint es mir jedenfalls noch nicht angezeigt, vor den Rätseln um den vieldiskutierten politischen Literaten „Hugo Falcandus“ zu kapitulieren.

Nachtrag: Erst nach Fertigstellung des Manuskripts 2021 gelangte in meine Hände der Band *Il Regno di Sicilia in età normanna e sveva. Forme e organizzazioni della cultura e della politica*, hg. von Pietro COLLETTA u. a. (Mondi Mediterranei 6, 2021), mit den Beiträgen Edoardo D’ANGELO, *Il De rebus circa regni Siciliae curiam gestis* dello pseudo-Ugo Falcando: prosopografia e politica nell’età normanna, S. 235–241, und Francesco PANARELLI, *Ancora sullo pseudo Falcando e l’Epistola ad Petrum*, S. 243–259; inmitten einer Reihe überzeugender Überlegungen bietet Panarelli eine Analyse des Verhältnisses von *Liber de regno Sicilie* und *Epistola*, die meines Erachtens die obigen Ausführungen teilweise stützt sowie von ihnen gestützt wird.

quaedam in filios transfusa scintilla, licet in quibusdam sopita sit et quasi premortua, facile tamen hereditariae virtutis memoria convalescat.

163) Ebd. 1.8, S. 52: *Si qui vero suoapte ingenio ac natura perpetuandi nominis amorem conceperint, ipsa tamen patrum recordatio eorum foveat desiderium ac proposito robur adiciat ad maturandum id, quod speraverint, eos utique faciens promptiores.*

164) Ebd. 1.3, S. 50: [...] *eritque operae pretium tam atroces quam repentinas rerum alterationes memoriae tradere posterorum, ut, qui fortunae funibus alligati suam ex rerum affluentia gloriam metiuntur, aliorum casu moniti, beatos se desinant predicare, ne totiens miseros rursus se clamitent, quotiens aut a dignitatis gradu deciderint aut opum acervi quomodolibet fuerint imminuti.*